

Anschrift:

Institut für Wachstumsstudien
Postfach 11 12 31
35357 Gießen

Kontakt:

Telefon: 06 41 / 87 78 02 54
Telefax: 06 41 / 87 78 02 55
vortrag@wachstumsstudien.de

Vortragsangebot

Das Institut

Die IWS-Kernaussage

Das Vortragsangebot

Unsere Mitarbeiter

Institut für Wachstumsstudien

www.wachstumsstudien.de



Wer ist das IWS?

Das Institut für Wachstumsstudien (IWS) ist eine außeruniversitäre und unabhängige Forschungsgemeinschaft junger Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete und Universitäten.

Das IWS wird rechtlich und finanziell von der als gemeinnützig anerkannten „Gesellschaft für Wachstumsstudien e.V.“ getragen und hat seinen Sitz in Gießen. Es steht weder einer Partei noch einer anderen Interessengruppe nahe und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und über Spenden.

Womit beschäftigt sich das IWS?

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Wachstumsabhängigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft sowie deren Ursachen und Konsequenzen. Besondere Beachtung kommt dabei der Feststellung zu, dass eine wichtige Grundannahme von Wirtschaftswissenschaft und -politik nicht mehr haltbar ist: Die Annahme, Volkswirtschaften könnten *dauerhaft exponentiell* wachsen. In seiner Kernaussage veranschaulicht das IWS vielmehr, dass die Wirtschaftskraft der meisten entwickelten Volkswirtschaften einen linearen Verlauf nimmt und daher international fallende Wachstumsraten zu beobachten sind. Der lineare Trend verursacht und verstärkt einige der schwerwiegendsten Probleme unserer Zeit.

Das Institut erforscht nicht, wie stärkeres Wachstum erreicht werden kann, sondern vielmehr, was es für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bedeutet, wenn konstante Wachstumsraten als Problemlösung ausscheiden. Insbesondere ergeben sich daraus Fragestellungen für folgende Bereiche:

- **Wachstumspolitik**
- **Arbeitsmarktpolitik**
- **Sozialpolitik**
- **Umweltpolitik**
- **Haushaltspolitik**
- **Kultur**



Das Institut

Wie arbeitet das IWS?

Seine frei zugänglichen Ergebnisse veröffentlicht das IWS in der *Zeitschrift für Wachstumsstudien* (ISSN 1863-947X) und auf seiner Internetseite www.wachstumsstudien.de.

Um größtmögliche Transparenz und Nachprüfbarkeit seiner Forschungsergebnisse zu gewährleisten, stellt das Institut ergänzende und weiterführende Informationen in Form seiner *IWS-Papiere* bereit. Darüber hinaus gibt die *Wachstumsdatenbank* mit Grafiken zum BIP, pro-Kopf-BIP und Wachstum vieler Länder einen Überblick über die internationale volkswirtschaftliche Entwicklung.

Zu den meisten der vom IWS behandelten Themen können Vorträge gebucht werden.

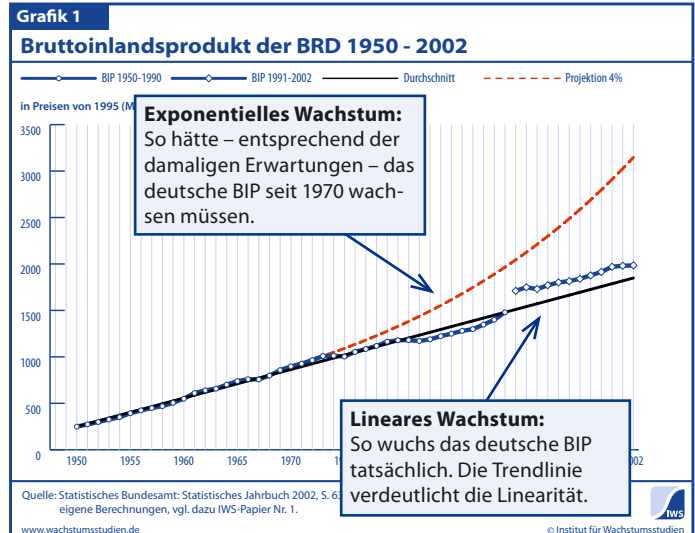
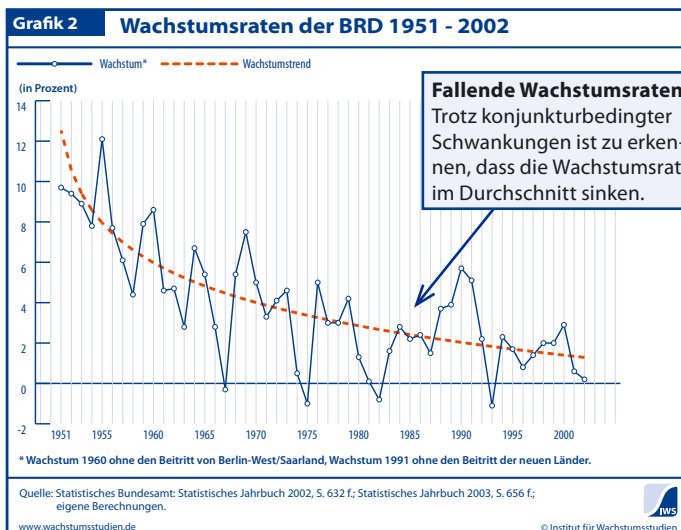
Fallende Wachstumsraten als Normalzustand

Ausgangspunkt für die Forschungen des Instituts bildet die IWS-Kernaussage. Sie zeigt, warum sich die Hoffnungen auf *dauerhaft* hohe Wachstumsraten, die auch vielen gegenwärtigen Reformen zugrunde liegen, voraussichtlich nicht erfüllen werden. Anhand von Daten des Statistischen Bundesamtes und der OECD belegt das IWS, dass entwickelte Volkswirtschaften in der Regel nicht mehr mit konstanten Prozentraten und somit exponentiell wachsen, sondern lediglich um konstant absolute Beträge und damit linear. Dies aber bedeutet, dass die Wachstumsraten im Schnitt kontinuierlich sinken.

Um das Problem zu veranschaulichen stellt die Kernaussage erstens die bisherige Entwicklung der bundesdeutschen Volkswirtschaft dar und zeigt zweitens, welche Auswirkungen es auf die Wachstumsrate hat, wenn sich diese Entwicklung fortsetzt: Jenseits von konjunkturell bedingten Schwankungen könnte dann im kommenden Jahrzehnt nur noch mit einem durchschnittlichen Wachstum von rund 1,3 % gerechnet werden.

Auch international ist lineares Wachstum der Normalfall

Auch im internationalen Vergleich muss lineares Wachstums als Normalfall betrachtet werden kann. Die meisten entwickelten Volkswirtschaften weisen dementsprechend ähnlich wie die Bundesrepublik während der letzten 50 Jahre beständig sinkende Raten auf.



Die IWS-Kernaussage

Die Bedeutung der Kernaussage für Politik und Wissenschaft

In Politik und Wissenschaft werden die unterschiedlichsten Konzepte entwickelt, um bessere Rahmenbedingungen für konstant hohe Wachstumsraten zu schaffen. Der Einfluss der Politik ist allerdings aufgrund der typischerweise linearen Entwicklung moderner Volkswirtschaften begrenzt. Viele weitere politische Entscheidungen wiederum werden in Erwartung einer bestimmten künftigen Wirtschaftsentwicklung getroffen. Dabei werden jedoch durchschnittliche Wachstumsraten zugrunde gelegt, die mittlerweile allenfalls in Zeiten der Hochkonjunktur erreicht werden können. Wachstumserwartung und tatsächlicher Wachstumsverlauf fallen zunehmend auseinander.

Das IWS möchte mit seiner Arbeit auf diese grundlegenden Fehlannahmen aufmerksam machen und zugleich eine Diskussion über die wichtige Frage anstoßen, wie auch ohne exponentielles Wachstum eine stabile Volkswirtschaft und dauerhafter Wohlstand garantiert werden können.

Die Vorträge

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem „exponentiellen Irrtum“ findet kaum statt. Das IWS ist das bislang einzige Institut in Deutschland, das sich schwerpunktmäßig mit den daraus resultierenden Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft beschäftigt. Diese Konsequenzen aufzuzeigen ist das Anliegen der Vorträge, die auf den nachfolgenden Seiten kurz vorgestellt werden. Das Vortragsangebot wird schrittweise erweitert.

Überblick

Der Hauptvortrag (Vortrag I) stellt die IWS-Kernaussage vor und gibt einen Überblick über die daraus resultierenden Konsequenzen. Die Vorträge II bis IV basieren ebenfalls auf der Kernaussage, setzen dann aber je nach Thema unterschiedliche Schwerpunkte.

Darüber hinaus bietet das Institut weitere Referate (Vorträge V bis VII) zu Themen an, die von allgemeingesellschaftlicher Bedeutung sind und einen Wachstumsbezug aufweisen.

- **Vortrag I: Die IWS-Kernaussage im Überblick**
- **Vortrag II: Arbeit durch Wachstum?**
- **Vortrag III: Ausweg qualitatives Wachstum?**
- **Vortrag IV: Der Wachstumsbegriff in Wahlkämpfen und Medien**
- **Vortrag V: Wachstum erklären**
- **Vortrag VI: Die Reform der Gesetzlichen Rentenversicherung**
- **Vortrag VII: Die Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung**
- **Wachstums-Einführung (zwei Vorträge)**

Vortragsaufbau

Die Vorträge sind ausgelegt auf einmalige Veranstaltungen mit 90 Minuten Gesamtzeit. Der Vortrag selbst ist auf 35-40 Minuten begrenzt, da einerseits längere Referate erfahrungsgemäß nicht konzentriert aufgenommen werden können und so andererseits Zeit für Nachfragen und Diskussionen bleibt. Für die Diskussion sind die Referenten mit weiteren, teilweise vertiefenden Präsentationen und Grafiken gerüstet, so dass sich die Veranstaltung entsprechend dem Publikumsinteresse in unterschiedliche Richtungen entwickeln kann. Alle Vorträge sind ohne Vor- bzw. Fachwissen zu verstehen. Die Vorträge können auf Wunsch entsprechend angepasst werden.

Das Vortragsangebot

Vortragshonorare

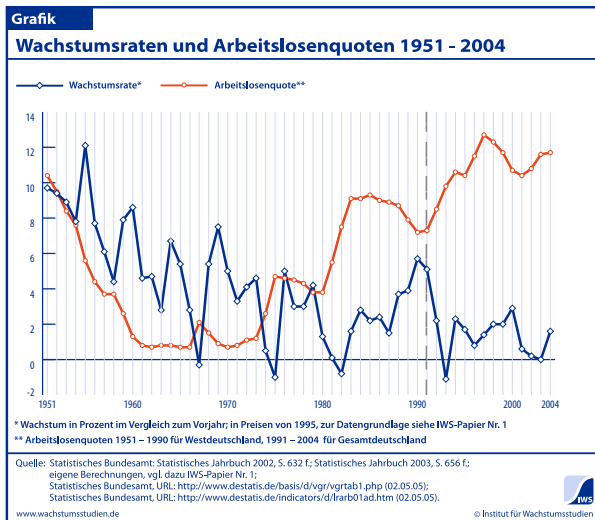
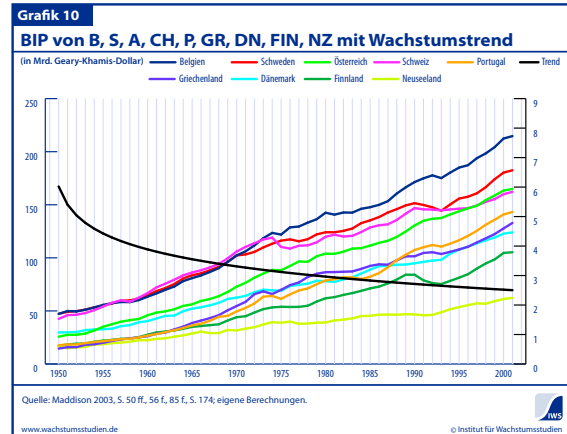
Das IWS als gemeinnütziges und damit nicht gewinnorientiertes Institut bietet seine Vorträge zu vergleichsweise niedrigen Honoraren an. Die Kosten belaufen sich je Vortrag auf 300,- Euro zzgl. Fahrt- sowie ggf. Übernachtungskosten.

Kontakt

Bei Interesse an einem Vortrag erreichen Sie uns entweder über das **Vortragsformular** auf unserer Internetseite, per Email (**vortrag@wachstumsstudien.de**) oder telefonisch unter 0641 – 87 78 02 54.

Vortrag I Die IWS-Kernaussage

Der Vortrag stellt die IWS-Kernaussage vor (siehe oben). Es wird veranschaulicht, weshalb Wachstum für unser heutiges Wirtschafts- und Gesellschaftssystem derart wichtig ist. Im Hauptteil des Vortrags wird der „exponentielle Irrtum“ erläutert: Allgemein wird angenommen, Volkswirtschaften könnten um konstante prozentuale Raten wachsen, wenn nur geeignete Rahmenbedingungen vorhanden sind. Diese Annahme liegt nicht nur der Wachstumspolitik zugrunde, sondern auch vielen weiteren Politikfeldern, bei denen langfristige Wachstumserwartungen eine Rolle spielen. Tatsächlich weisen jedoch fast alle „reifen“ Volkswirtschaften lediglich ein lineares Wachstum um konstant absolute Beträge auf. Lineares Wachstum wiederum hat zur Folge, dass die durchschnittlichen Wachstumsraten allen Bemühungen zum Trotz beständig sinken. Abschließend zeigt der Vortrag, welche Bedeutung diese Feststellung für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft hat.

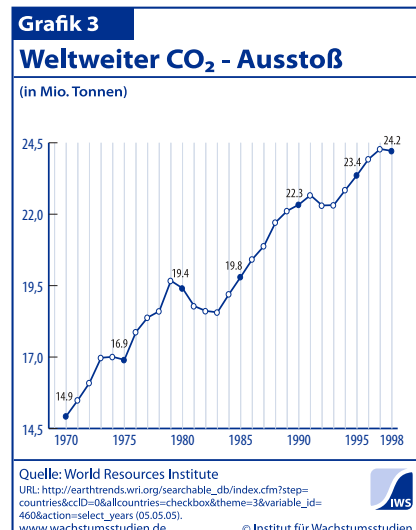


Vortrag II Arbeit durch Wachstum?

Der Vortrag beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Bedeutung der Kernaussage für den Arbeitsmarkt und die Arbeitsmarktpolitik. Nachdem ähnlich wie in Vortrag I ein Überblick gegeben wurde, welche Rolle „Wachstum“ spielt, wird gezeigt, welcher Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum einerseits und Arbeitslosigkeit andererseits besteht. Der dafür relevante Begriff der Produktivität und dessen Bestimmungsfaktoren werden vorgestellt sowie das Konzept der so genannten „Beschäftigungsschwelle“ erläutert. Unter Berücksichtigung der Kernaussage und des IWS-Wachstumsgrundwertes wird schließlich veranschaulicht, welche Folgen lineares Wachstum für einen von exponentiellem Wachstum abhängigen Arbeitsmarkt hat.

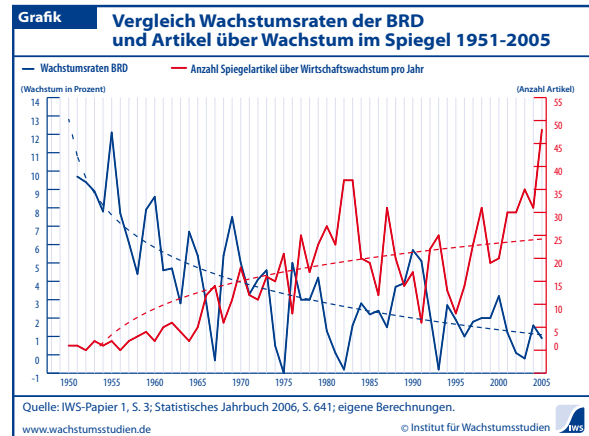
Vortrag III Ausweg qualitatives Wachstum?

Dem Vortrag wird zunächst – in knapper Form – die Kernaussage vorangestellt (siehe Vortrag I). Der Schwerpunkt liegt dabei jedoch auf der Frage, ob das so genannten „qualitative Wachstum“ einen Ausweg aus dem skizzierten Dilemma bieten kann. Zunächst wird der Begriff des qualitativen Wachstums und dessen „Definitionsvielfalt“ erläutert. Dazu werden die unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten in Kategorien zusammengefasst und insbesondere auf die so genannte ökologische Wachstumskritik eingegangen. Im Anschluss wird dargestellt, inwieweit qualitatives Wachstum unter Berücksichtigung des jeweiligen Begriffsverständnisses zu einer Lösung des Wachstumsdilemmas beitragen kann.



Vortrag IV Der Wachstumsbegriff in Wahlkämpfen und Medien

Das Thema „Wachstum“ wird nicht nur in Fachpolitik und Wissenschaft, sondern auch in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert: Die Medien ziehen es als Gradmesser für die Regierungsarbeit heran. Parteien kritisieren sich gegenseitig, für Wachstumsschwächen verantwortlich zu sein, versprechen für bessere Wachstumsbedingungen zu sorgen und schreiben sich in Zeiten der Hochkonjunktur diesen Erfolg zu. Der Vortrag geht der Frage nach, ob Wachstum schon immer ein allgegenwärtiges Thema und unumstrittenes Ziel gewesen ist oder ob es sich hierbei um eine neuere Erscheinung handelt. Zu diesem Zweck wird gezeigt, welche Rolle der Begriff während der letzten 50 Jahre in bundesdeutschen Wahlkämpfen spielte und welche Bedeutung ihm in den Medien zukam. Abschließend wird unter Berücksichtigung der Kernaussage gezeigt, welche Folgen unrealistisch hohe Wachstumsversprechen haben können.



Vortrag V Wachstum erklären

Institut für Wachstumsstudien
www.wachstumsstudien.de



Wachstum erklären –

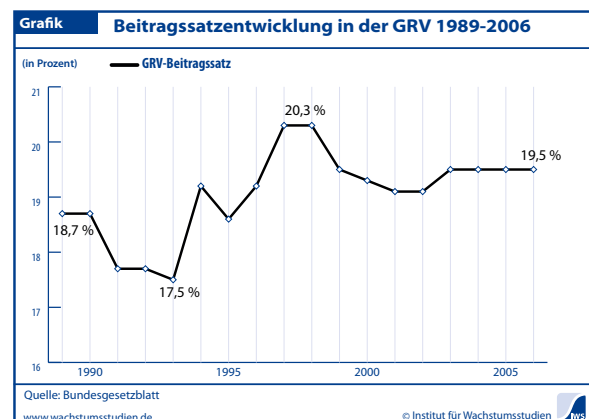
Einführung in die Wachstumsmodelle

- Keynesianisches Wachstumsmodell
- Neoklassisches Wachstumsmodell
- Endogene Wachstumstheorie
- Die Wachstumsmodelle und lineares Wachstum

Die IWS-Kernaussage erklärt nicht die Höhe des vergangenen Wachstums, sondern stellt dieses lediglich empirisch fest und zeigt, welche Bedeutung die lineare Entwicklung für Gesellschaft, Staat und Wirtschaft hat. Die Volkswirtschaftslehre verfügt allerdings über unterschiedliche Wachstumsmodelle, die sich mit den Bestimmungsfaktoren von Wachstum auseinandersetzen. Der Vortrag erläutert die unterschiedlichen Wachstumsmodelle (Keynesianische Modelle, Neoklassische Modelle, Endogene Wachstumstheorie) und stellt dar, inwiefern diese das vergangene Wachstum erklären und zukünftiges prognostizieren können.

Vortrag VI Reform der Rentenversicherung

In diesem Vortrag wird der Reformweg der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) seit 1989 dargestellt und die wesentlichen Änderungen anhand von Beispielen erläutert. Einleitend wird ein Überblick über die Funktionsweise und die Prinzipien der GRV gegeben. Im Hauptteil wird schrittweise gezeigt, wie sich einzelne Bereiche der GRV entwickelt haben: Dies betrifft den Beitragssatz, das Rentenniveau, die Rentenanpassung und die Altersgrenzen sowie die kapitalgedeckte „Riester-Rente“. Dabei wird auch darauf eingegangen, welche Erwartungen an die bisherigen Reformen geknüpft waren und inwieweit diese eingetroffen sind. Abschließend wird am Beispiel der Vorschläge der Rürup- und Herzogkommission gezeigt, welche wirtschaftspolitischen Annahmen den Reformvorhaben zugrunde liegen und wie realistisch diese sind.



Vortrag VII Reform der Krankenversicherung

Ähnlich wie in Vortrag II wird hier der Reformweg der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nachgezeichnet. Zunächst wird ein Überblick über die Funktionsweise und die Prinzipien der GKV gegeben. Im Hauptteil wird schrittweise dargelegt, wie sich einzelne Bereiche der GKV entwickelt haben: Dies betrifft einerseits die Leistungsseite (Krankengeld, Zahnersatz, Sterbegeld usw.) und andererseits die Finanzierungsseite (Beitragssatz, Zuzahlungen, Überforderungs- und Härteklausele). Darüber hinaus wird erläutert, welche weiteren Maßnahmen zur Kostendämpfung getroffen wurden.

Maximale Zuzahlungen
(Vergleich 1988 / 2004, umgerechnet in Euro)

Leistungskategorie	1988	2004	Änderung nominal	Änderung real ¹
Arzneimittel	1,02 €	5 – 10 €	+ 390 % bis + 880 %	+ 225 % bis + 555 %
Krankenhausbehandlung	2,56 € pro Tag max. 14 Tage (= 35,84 €)	10 € pro Tag max. 28 Tage (= 280 €)	+ 680 %	+ 420 %
Rehabilitation (Kuren)	5,11 €	10 €	+ 95 %	+ 30 %
Anschlussrehabilitation	5,11 € pro Tag max. 14 Tage (= 71,54 €)	10 € pro Tag max. 28 Tage (= 280 €)	+ 290 %	+ 160 %
Fahrtkosten ²	2,56 €	5 – 10 €	+ 95 % bis + 290 %	+ 30 % bis + 160 %
Praxisgebühr	–	10 € / Quartal	–	–
Überforderungsklausel ³	2 % (2 %)	2 % (1 %)	–	–
Härtefälle	befreit	2 %	–	–

¹ Inflationsbereinigt, Inflation zwischen 1988 und 2003: 33 %, Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Taschenbuch 2004, Tab. 1.2.

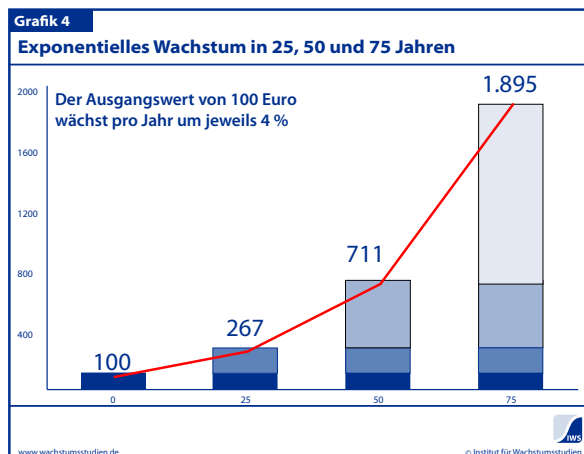
² Seit der Vervielfachung 1989 sind die Fahrtkosten stabil geblieben. Da durch die Gesundheitsreform 2004 die Fahrtkosten allerdings nur noch in besonderen Ausnahmefällen übernommen werden und eine größere Zahl der Fahrten von den Versicherten voll getragen werden muss, ist die Eigenbeteiligung in diesem Bereich dennoch stark gestiegen.

³ In Klammern: chronisch Kranke. Versicherte mit sehr hohem Einkommen zahlten 1988 maximal 4 %.



Wachstums-Einführung

Die Einführung ist ausgelegt auf einmalige Veranstaltungen mit einer Gesamtzeit von 180 Minuten. Sie ist unterteilt in zwei Vorträge á 35-40 und ermöglicht eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema „Wachstum“ als solchem.



Das erste Referat vermittelt Grundwissen zum Thema Wachstum:

- Was ist eigentlich Wachstum?
- Wozu brauchen wir Wachstum (Beschäftigungsschwelle etc.)?
- Wie wird mit dem Begriff des Wachstums in der öffentlichen Diskussion umgegangen?
- Welche Rolle spielt Wachstum insbesondere bei Parteien und in Wahlkämpfen?
- Welche Probleme ergeben sich bei dieser Art des Umgangs mit dem Begriff „Wachstum“?

Das zweite Referat stellt dann das Thema Wachstum aus der Perspektive des IWS dar:

- Was ist der Unterschied zwischen linearem und exponentiellem Wachstum?
- Welche Schwierigkeiten sind mit exponentiellem Wachstum verbunden und warum war/ist dieses Gegenstand der so genannten ökologischen Wachstumskritik?
- Darstellung der linearen Wachstumsentwicklung der deutschen Volkswirtschaften und internationaler Vergleich
- Welche Konsequenzen hat das Phänomen des linearen Wachstums für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft?



Dr. Kay Bourcarde (M.A.)
Institutsleiter
bourcarde@wachstumsstudien.de



Dr. Karsten Herzmann
stellvertretender Institutsleiter
herzmann@wachstumsstudien.de



Torben Anschau (M.A.)
Mitarbeiter / Gestaltung und Grafik
anschau@wachstumsstudien.de



Dipl.-Ing. agr. Christian Tripp
Mitarbeiter
tripp@wachstumsstudien.de



Viola Hübner (M.A.)
Mitarbeiterin / Öffentlichkeitsarbeit
huebner@wachstumsstudien.de



Winfried Seidel
Mitarbeiter
seidel@wachstumsstudien.de



Dipl.-Ing. agr. Caroline Seibert
Mitarbeiterin
seibert@wachstumsstudien.de



Dr. Johannes Bryde
Mitarbeiter
bryde@wachstumsstudien.de

Unsere Mitarbeiter